

Die Trinitätslehre im Focus der Bibel

Wer sich mit den Grundlagen des christlichen Glaubens beschäftigt, kommt an der traditionellen trinitarischen Gottesdefinition nicht vorbei. Bedauerlicherweise ist den wenigsten Christen die historische Seite ihrer Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte bekannt. Und weil sich die Trinitätslehre recht kompliziert anhört, haben viele diese theologische These als unumstößliche Glaubenswahrheit angenommen, ohne sie jedoch jemals ernsthaft im Focus der Bibel hinterfragt zu haben.

Doch diese Lehre verdankt die Christenheit keineswegs einer göttlichen Offenbarung - es gibt dafür keinerlei Hinweise oder Belege, weder in der sogenannten kirchlichen Tradition noch in der Bibel - darin sind sich die Kirchenhistoriker einig, sondern wohl der Suche nach einer Antwort auf die grundsätzliche Frage: Welchen Status hat Jesus Christus als „Sohn Gottes“? Ist er aufgrund seiner Herkunft (Abstammung?) ebenfalls „wahrer Gott“, also ihm in allen Dingen gleich, wie das die allgemeine Christenheit lehrt oder gibt es zwischen Gott, dem Vater und Christus gravierende Unterschiede?

Alle Christen, und besonders diejenigen, welche ihren Glauben auf das reformatorische Prinzip „sola scriptura“ (allein die Schrift) gründen, sollten sich auch der folgenden Frage nicht verschließen: Hat dieser Jesus Christus, nach den bekannten schriftlichen Überlieferungen, die Gottesdefinition des AT (Monotheismus) bestätigt oder aufgehoben, erweitert oder das gelehrt, was in der Christenheit allgemein als Trinitätslehre bezeichnet wird?

Wer zu diesen und noch vielen weiteren Fragen Antworten sucht, wird in den nachfolgenden Kapiteln reichlich historische und biblische Fakten finden. Trotzdem werden die geschätzten Leser bzw. Leserinnen herzlich darum gebeten, alle angeführten Bibeltexte, Argumente und historische Tatsachen, die in den nachfolgenden Kapiteln angeführt werden, sorgfältig auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen. Und weil es dabei auch um Formulierungen geht, empfiehlt es sich, eine möglichst sprachgenaue Übersetzung zu benutzen. Bibeln in einer modernen Sprache sind für theologische Aussagen eher ungeeignet.

Es ist das besondere Anliegen des Autors, anhand von biblischen Texten sowie kirchenhistorischen Dokumenten, die Trinitätslehre auf ihren dogmatischen Anspruch - eine unumstößliche christliche Glaubenswahrheit zu sein - offen im Focus biblischer sowie historischer Fakten zu überprüfen. Und zwar auch unter der Berücksichtigung der biblischen Textpassagen, in denen Gott sich Menschen gegenüber offenbart hat, sowie diesbezüglicher Äußerungen Jesu und seiner Apostel zu diesem Thema.

Dabei sollen auch die kulturellen und politischen Einflüsse sowie innerkirchlichen philosophischen Entwicklungen (z.B. Neuplatonismus) in den Jahren von ca. 100 bis 400 n. Chr. mit berücksichtigt werden. Denn in diesem Zeitabschnitt entstand ja nicht nur die Trinitätslehre, sondern auch viele andere.

Wie z.B. die Lehre von der unsterblichen Seele, der Eucharistie, der Säuglingstaufe, der Sonntagsheiligung usw. Auch dass die christliche Kirche Anfang des 4. Jahrhunderts im Römischen Imperium von einer verfolgten Sekte zur Staatsreligion erhoben wurde, beeinflusste die Abfassung von Kirchenlehren enorm.

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|---|-------|
| Vorwort | 4 |
| Gottesvorstellungen oder Vorstellung Gottes | 6 |
| Gott stellt sich vor | 15 |
| Der eine Gott im Alten Testament | 20 |
| Der eine Gott im Neuen Testament | 28 |
| Gott gleich oder gottgleich? | 37 |
| Die nachapostolische Kirche | 46 |
| Arius kontra Athanasius | 56 |
| Der Machtkampf | 63 |
| Die Bischöfe von Rom | 70 |
| Widersprüchliche Konzilsbeschlüsse | 78 |
| Die Trinität in der röm.-kath. Dogmatik | 84 |
| Trinität und die Reformatoren | 97 |
| Veränderungen im 19. und 20. Jahrhunderts | 101 |
| Trinität und Ökumene | 105 |
| Zusammenfassung | 109 |

Leseprobe:

Der eine Gott im Neuen Testament (NT)

Wenn die Lehre der Trinität weder in den Texten des AT verbal auftaucht, noch zwingend davon abgeleitet werden kann - wovon übrigens inzwischen auch einige katholische Theologen überzeugt sind - muss die Kernfrage zur Lehre von der „Heiligen Dreieinigkeit“ lauten: Findet sie sich vielleicht explizit in den Texten des NT? Sind möglicherweise Jesus oder die Apostel dazu übergegangen, den bisherigen jüdischen Monotheismus in einen Dualismus (Zweipersonen-Gottheit) und später in eine „Dreipersonen-Gottheit“ zu verwandeln?

Gibt es dazu Textstellen im NT, die eine göttliche Gleichstellung zwischen Vater und Sohn zwingend belegen? Also unmissverständlich? Und falls nicht, sind einige Texte indirekt nur im trinitarischen Sinn zu verstehen? Oder werden sie von gewissen Theologen nur in dieser Richtung interpretiert? Um diese Fragen ausführlich und objektiv zu beantworten, kommt man nicht umhin, die Bibeltexte, welche viele Christen zur Unterstützung ihrer trinitarischen Gottesvorstellung im NT anführen, genau zu analysieren und auch im Zusammenhang mit den Textpassagen vergleichen, die dagegen sprechen. Denn Gott widerspricht sich nicht.

Der eigentliche große Vorteil im NT besteht unbestritten darin, dass in den Überlieferungen der Evangelisten zu diesem Thema ein absoluter Kenner des Himmels und seiner Bewohner zu Wort kommt. Ein absolut verlässlicher Augen- und Ohrenzeuge: Jesus Christus! Er dürfte wohl von allen Christen als der höchste Experte in Sachen „Gottheit“ anerkannt sein. Und zwar aus drei wesentlichen Gründen:

1. Er lebte schon vor seiner Menschwerdung (Präexistenz) nach den biblischen Texten sehr lange bei Gott, den er auf der Erde stets seinen „Vater“ im Himmel nannte.
2. Seine authentischen Kenntnisse über die tatsächlichen Verhältnisse und Beziehungen im Reich Gottes (inklusive die zwischen ihm und seinem Vater sowie dem Heiligen Geist), besitzen daher eine größere Aussagekraft, als alle theologischen Überlegungen der sogenannten antiken Kirchenlehrer.
3. Und er hat sich gegenüber seinen Jüngern zu diesem Thema mehrmals unmissverständlich geäußert. Somit besitzt die Christenheit absolut und zweifelsfrei glaubwürdige Zeugnisse aus erster Hand.

Und nun zu zwei Kernfragen:

1. Hat dieser Experte aus der himmlischen Welt, der Lehre von dem einen wahren Gott (Monotheismus) widersprochen?
2. Gibt es einen Text, in dem Christus lehrte, dass zwei oder drei himmlische Wesen den einen Gott darstellen?

Wer die Reden Jesu über Gott in den vier Evangelien vergleicht, wird nichts dergleichen finden. Auch hätten seine Gegner ihm eine solche Lehre sofort vorgehalten. Ähnliche Reaktionen gab es ja wegen des Nichtfastens oder wegen seiner angeblichen Sabbatentheiligung.